Konzept zur Förderung der Lesekompetenz

Albert-Schweitzer-Schule

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Dorsten

März 2021

Glück-Auf-Straße 267

46284 Dorsten

Telefon: 02362-71083

Fax: 02362-790740

www.albert-schweitzer-schule-dorsten.de

kontakt@albert-schweitzer-schule-dorsten.de

Unser Konzept zur Förderung der Lesekompetenz

Unser Grundverständnis zum Lesen und Lesenlernen

Wer gerne liest, liest viel.

Wer viel liest, liest gut.

Wer gut liest, liest gern.

(Jutta Kleedorfer)

Lesenkönnen ist *die* Schlüsselqualifikation für die verantwortungsbewusste und mündige Teilnahme an der sozialen Gemeinschaft, am kulturellen Leben und vor allem auch für schulischen Erfolg.

„Lesen lernt man durch Lesen“ und „Lesen braucht Übung“. Um das Leseinteresse der Kinder zu wecken und sie beim Leselernprozess zu unterstützen, hilft nur lesen, lesen, lesen…, denn: Je besser man es kann, desto sicherer wird man und desto mehr Spaß macht es.

Lesen ist ein komplexer Prozess, bei dem man viel lernen und das Gelernte anwenden muss. Beim Lesenlernen durchlaufen Kinder zeitversetzt verschiedene Entwicklungsphasen und nutzen unterschiedliche Strategien, um ihre Lesefähigkeit auszuweiten und zu verbessern. Dieser Prozess beginnt bei vielen Kindern vor Beginn der Schule und ist bei vielen am Ende der Grundschulzeit noch längst nicht abgeschlossen. Lesekompetenzförderung ist daher grundlegendes Ziel während der gesamten Grundschulzeit. Differenzierte Leseangebote und die regelmäßige differenzierte Lesebeobachtung sind unbedingt notwendig.

Verständnis von Lesekompetenz und Lesemotivation

Die Pisa-Studie hat den Begriff „Lesekompetenz“ geprägt. Danach wird unter **Lesekompetenz** verstanden „die Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Lesekompetenz und Lesemotivation bedingen sich gegenseitig. Dabei verstehen wir unter **Lesemotivation** die Bereitschaft zum Lesen sowie eine positive Erwartungshaltung an das Lesen zu haben. Ausgehend vom Aufbau und Erhalt der Lesemotivation soll ein möglichst hohes Maß an Lesekompetenz bei jedem einzelnen Schüler erreicht werden.

Um den Schülerinnen und Schülern (im Folgenden SuS genannt) Sinn und Ziel des Lesenlernens, sowie Anwendung und Nutzungsmöglichkeiten im Alltag aufzuzeigen, sollte ihnen so früh wie möglich die Bedeutung von Schrift als Informationsträger

vermittelt werden. Das bedeutet, dass im Unterricht die **Sinnentnahme** von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil ist.

Unsere Vereinbarungen zur Förderung der Lesemotivation und der Lesekompetenz

Die Fähigkeit zu lesen ist dem Menschen nicht angeboren. Nur etwa drei von zehn Kindern finden von sich aus zum Lesen. Sie entwickeln einen solchen Ehrgeiz und lassen nicht locker, bis sie Wörter und Wortgruppen blitzschnell wiedererkennen können. Ihnen macht die Lesetechnik bald keine Mühe mehr und sie sind beim Lesespaß angekommen.

Unsere Augen huschen über die Zeilen und nehmen in vorrückender Bewegung die Schriftzeichen auf. Ein ungeübter Leser, auch wenn er die Lesetechnik verstanden hat, schafft mit jeder Augenbewegung nur einen oder zwei Buchstaben. Nur durch ständige Übung mit abwechslungsreichem und anregendem Lesematerial kann die Aufnahmefähigkeit gesteigert werden. Die Freude am Lesen ist in starkem Maße abhängig vom Erfolg der Bemühungen.

Bei den meisten Kindern muss die Lesemotivation erst einmal geweckt werden. Sie ist ein wesentlicher, positiv beeinflussender Faktor für den Erwerb von Lesekompetenz.

Lesemotivation ist von sehr vielen Faktoren abhängig, positiv wie negativ:
- von der unterschiedlichen Ausgangslage in den Familien (lesende Familie – Zugang zu Schrift und Lesen - …)
- von positiven Erfahrungen durch frühes Vorlesen
- von geschlechtsspezifischen Unterschieden
- von der Themenauswahl
- vom Angebot an visuellen Medien (ein Überangebot hemmt)

Kinder aus Familien, in denen Lesen geschätzt und im Alltag praktiziert wird, haben gute Chancen, dauerhaft zu Lesern zu werden (Bartnitzky).

Deshalb sind unsere Ziele:

Alle Kinder zu erfolgreichen Lesern machen!
Alle Kinder sich selbst als erfolgreiche Leser erleben lassen!
Allen Kindern unterschiedliche Zugänge zu Texten zu bieten!

Unser verbindlicher Minimalkonsens:

- feste Lesezeiten mit individuell ausgewählter Lektüre und Vorlesezeiten in jeder Klasse einmal pro Woche
  - 1./2. Schuljahr mindestens 20 Minuten
  - 3./4. Schuljahr mindestens 45 Minuten
- eine Klassenbücherei mit Lesestoff (Sachbücher, Bilderbücher, Kinderbücher, Zeitschriften, Lesekarten mit unterschiedlichen Textlängen, Schriftgrößen…), die das unterschiedliche Können und die Interessen der Kinder berücksichtigt
- Kindern die Gelegenheit zu Lesevorträgen geben, die sie gezielt vorbereiten konnten

- Teilnahme am Lesewettbewerb der 3. Klassen in der Stadtbücherei
- Kindern die Gelegenheit zum Vorstellen von individuell Gelesenem geben (Vortrag, Buchplakat)
- die Ausleihe in der Schulbücherei mittwochs gewähren
- eine Lese- oder Radionacht einmal in der Grundschulzeit durchführen
- ein offenes Vorlesen für die ganze Schule einmal im Quartal organisieren
- eine Leseprojektwoche alle vier Jahre einmal durchführen
- in Zusammenhang mit der Leseprojektwoche eine Autorenlesung anbieten oder einen „besonderen Vorleser“ einladen
- eine Ganzschrift pro Schuljahr im 2. – 4. Schuljahr lesen

Unsere Standards für die Leistungsbeurteilung im Lesen sind dem Leistungskonzept zu entnehmen.

Stand: Juni 2017
Überarbeitet: März 2021